

Industriemesse in Hannover ist eröffnet

Türkei - Partner mit Potenzial

B2Fair knüpft mit Kooperationsbörse Kontakte / 60 Unternehmen vom Bosphorus beteiligt

VON LW-REDAKTEUR
ARNE LANGNER (HANNOVER)

Mit Optimismus ist die 60. Hannover Messe am Montag gestartet. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) hob seine Prognose für das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr von zwei auf 2,5 Prozent an. BDI-Präsident Jürgen Thumann begründete die erneute Anhebung seiner Prognose mit der wirtschaftlichen Entwicklung, den Exportfolgen, Ausstattungsinvestitionen und hohen Auslastungen beim Maschinenbau, der Stahlproduktion und in der Elektroindustrie.

Die Türkei ist dieses Jahr Partner der Hannover Messe und auch für die Kooperationsbörse B2Fair hat das Land schon zu Beginn einen hohen Grad an Bedeutung. „60 Unternehmen aus der Türkei haben sich bei uns angemeldet, rund 25 Prozent“, sagt Sabrina Sagramola vom Euro Info Centre (EIC), die das B2Fair-Konzept zusammen mit der Handwerkskammer der Region Stuttgart entwickelt hat.

Die EIC-Geschäftsführerin hat für die Hannover Messe 2007 eine Kooperation mit der Handelskammer von Istanbul aufgebaut. „Diese Zusammenarbeit wollen wir auch weiterführen. Die Messe ist der Auftakt dazu“, hofft Sabrina Sagramola. Aus Luxemburg haben

sich zwölf Unternehmen zur Kooperationsbörse angemeldet, die meisten wie Ringschraubenhersteller Codipro oder Anlagenbauer Köhl sind auch mit einem Stand auf der Messe vertreten.

„Unser Konzept besteht darin, Aussteller und Besucher zusammenzubringen – sowohl untereinander als auch miteinander“, erklärt Sagramola das Besondere am B2Fair-Konzept. „Wo sehen Sie sonst zwei Aussteller, die sich miteinander treffen, um Geschäftskontakte zu knüpfen oder zu vertiefen?“ Besonders kleine und mittlere Unternehmen stehen im Mittelpunkt der Börse. „Die Faktoren Zeit und Geld spielen gerade für die Kleinen eine große Rolle“, sagt Sagramola. „Globale Unternehmen haben in der Regel weniger Schwierigkeiten, Kontakte zu bekommen.“

Aus der Türkei sind 280 Unternehmen bei der Messe, 150 davon im Schlepptau der Istanbul Handelskammer. „Viele Betriebe sind Zulieferer, zumeist für die Autoindustrie. Aber auch Unternehmen aus dem Maschinenbau und der Chemieindustrie sind dabei“, sagt Onur Arslan von der Istanbul Handelskammer im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“.

Die türkische Kammer sieht in der Teilnahme an der B2Fair-Börse gute Chancen für ihre Unternehmen, neue Kontakte zu



Sabrina Sagramola vom Euro Info Centre (EIC) hat das B2Fair-Konzept zusammen mit der Handwerkskammer Stuttgart entwickelt.

knüpfen. Auch von Sabrina Sagramola kommt Lob: „Türkische Unternehmen zeigen großes Interesse an unserer Börse. Sie beteiligen sich rege und suchen aktiv nach Geschäftspartnern.“

Dass die Türkei ein Land mit großem wirtschaftlichen Potenzial ist, scheint auch die vorherrschende Meinung beim Global Business Forum in Halle 6 zu sein. In einer Expertenrunde wird auf den industrialisierten Westen des Landes verwiesen: Die Textilbranche, aber auch Maschinen- und Anlagenbauer befinden sich dort.

Problematischer sind dagegen noch der Osten und Südosten des Landes. „Da findet man noch reine Agrarwirtschaft“, sagt Lutz Diederichs von der HVB/Unicredit, die in der Türkei über 600 Filialen hat.

Diederichs ist vom künftigen starken Wirtschaftswachstum des Landes überzeugt.

„Es ist aber auch noch viel Infrastrukturaufbau notwendig“, weiß der Banker, der Kreditfinanzierungen für Projekte in der Türkei begleitet. Vor allem deutsche Direktinvestitionen in die Türkei hätten in der jüngeren Vergangenheit stark zugenommen, Autozulieferer suchen vermehrt den Standort auf, meint er.

Auch an dem umstrittenen Ilisu-Staudamm-Projekt sind die Deutschen mit Technologie-Hilfen und Bürgschaften beteiligt. Für den Bau des gigantischen Staudamms am Tigris müssen historische Stätten und die Stadt Hasakef mit 60 000 Einwohnern weichen.



Kontakte knüpfen bei der B2Fair.

(FOTOS: ARNE LANGNER)